



# Bildungsplan

**Berufsfachschule für kaufmännische  
Assistentinnen und Assistenten  
Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion**

Die Behörde für Schule und Berufsbildung hat mit Beschluss vom April 2024 den vorliegenden Bildungsplan freigegeben.

Er ist verbindlich für den Unterricht der Schülerinnen und Schüler, die ab dem 1. August 2024 in den Bildungsgang Kaufmännische Assistenz mit Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion eingetreten sind.

Hamburg 2024

---

### **Herausgeber**

Hamburger Institut für Berufliche Bildung

Hamburger Str. 131

22083 Hamburg

<https://hibb.hamburg.de>

Alle Rechte vorbehalten. Jegliche Verwendung dieses Druckwerkes bedarf – soweit das Urheberrechtsgesetz nicht ausdrücklich Ausnahmen zulässt – der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Herausgebers

Internet: [www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de](http://www.bildungsplaene.bbs.hamburg.de) oder <https://hibb.hamburg.de>

## Inhalt

<b>1 Vorwort .....</b>	<b>4</b>
<b>2 Rechtliche Grundlagen .....</b>	<b>5</b>
<b>3 Bildungsauftrag.....</b>	<b>6</b>
<b>4 Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenz mit Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion .....</b>	<b>8</b>
4.1 Grundsätze .....	8
4.2 Kompetenzorientierung.....	9
4.3 Handlungsorientierung .....	10
4.4 Lernfelder, komplexe berufliche Handlungen und Lernsituationen .....	11
<b>5 Berufsbezogene Lernfelder und berufsübergreifende Unterrichtsfächer.....</b>	<b>12</b>
5.1 Rahmenpläne für den berufsbezogenen Unterricht.....	12
5.2 Lernfelder der Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenz mit Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion .....	13
5.2.1 Lernfeld 1: Unternehmen der Medienbranche präsentieren .....	13
5.2.2 Lernfeld 2: Berufliche Perspektiven in der Medienwelt entwickeln .....	14
5.2.3 Lernfeld 3: Bei kaufmännischen Prozessen in einem Medienunternehmen mitwirken .....	15
5.2.4 Lernfeld 4: Medienprodukte nach Kundenanforderung gestalten.....	16
5.2.5 Lernfeld 5: In beruflichen Handlungssituationen in englischer Sprache kommunizieren.....	17
5.2.6 Lernfeld 6: Ein Kommunikationskonzept entwickeln.....	17
5.2.7 Lernfeld 7: Content analysieren, produzieren und bewerten .....	18
5.2.8 Lernfeld 8: Ein Medienprodukt erstellen.....	19
5.2.9 Lernfeld 9: Im Marketingbereich in englischer Sprache kommunizieren .....	19
5.2.10 Lernfeld 10: Unternehmerische Entscheidungen treffen.....	20
5.2.11 Lernfeld 11: Ein Unternehmen gründen .....	20
5.3 Berufsübergreifender Unterricht.....	21
5.3.1 Sprache und Kommunikation .....	21
5.3.2 Fachenglisch .....	22
5.3.3 Wirtschaft und Gesellschaft.....	24
5.3.4 Mathematik.....	25
<b>6 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung .....</b>	<b>27</b>
<b>7 Berufspraktische Ausbildung.....</b>	<b>27</b>
<b>8 Abschlussprüfung und Erlangung der Fachhochschulreife .....</b>	<b>27</b>
8.1 Abschlussprüfung.....	27
8.2 Fachhochschulreife.....	28
<b>9 Religionsgespräche.....</b>	<b>28</b>

## 1 Vorwort

Der vorliegende Bildungsplan bildet die Grundlage für die vollqualifizierende Ausbildung an der Berufsfachschule für kaufmännische Assistentinnen und Assistenten mit dem Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion.

Kaufmännische Assistentinnen und Assistenten für Medienwirtschaft und -produktion arbeiten an der Schnittstelle zwischen den kreativen, technischen und kaufmännischen Bereichen in Betrieben der Medienbranche.

Für die vielfältigen Aufgaben in diesem Berufsfeld, die zudem in den unterschiedlichen Unternehmen der Medienbranche variieren können, verfügen die kaufmännischen Assistentinnen und Assistenten für Medienwirtschaft und -produktion über Kompetenzen, die sie für ein breites Einsatzspektrum im Bereich der Medienwirtschaft qualifizieren.

Sie realisieren unterschiedliche Medienprodukte und unterstützen bei der Planung, Produktion und im Controlling. Sie beraten Kunden, erstellen Angebote, klären Rechte und Lizenzen und wickeln die Aufträge ab. Zudem beschaffen und analysieren sie Informationen und arbeiten bei der Erstellung von Marketing- und Medienkonzepten mit.

Die Medienbranche erfährt durch digitale Plattformen und Social-Media-Kanäle dynamische Veränderungen, die zudem durch den Einsatz von Anwendungen mit Künstlicher Intelligenz (KI) erheblich verstärkt werden. In diesem Umfeld werden neue fachliche Fähigkeiten und Kenntnisse benötigt. Weiterhin gewinnen überfachliche Kompetenzen an Bedeutung. Dabei werden beispielsweise die Förderung von kritischem Denken, die verstärkte Reflexions- und Problemlösungskompetenz, Unterstützung in der Eigenverantwortung und Kreativität zunehmend relevant.

Aufgrund dieser veränderten komplexen Anforderungen, vor allem begründet in der zunehmenden Digitalität des Berufsbildes, war eine Überarbeitung aus Sicht der beteiligten Schule und der Bildungsgangabteilung der HIBB-Zentrale notwendig. Der Bildungsplan folgt damit der Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz (KMK) über die Ausbildung und Prüfung zur Staatlich geprüften kaufmännischen Assistentin bzw. zum Staatlich geprüften kaufmännischen Assistenten an Berufsfachschulen. Der Bildungsplan setzt das Lernfeldkonzept um.<sup>1</sup> Dieses soll die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler und ihre Bereitschaft zu lebenslangem Lernen fördern.

Der vorliegende Bildungsplan der Berufsfachschule ist kompetenzorientiert ausgerichtet und umfasst mindestens 2.560 Unterrichtsstunden. Diese werden in berufsbezogene Lernfelder, berufsübergreifende Unterrichtsfächer, den Wahlpflichtbereich und die berufspraktische Ausbildung unterteilt. Insgesamt zielt die Ausbildung an der Berufsfachschule auf einen Kompetenzerwerb gemäß Niveau 4 des Deutschen Qualifikationsrahmens (DQR).

Wir danken allen Beteiligten für die konstruktive und intensive Arbeit am neuen Bildungsplan, mit dem die Schülerinnen und Schüler erfolgreich das Berufsfeld gestalten können.

---

<sup>1</sup> Kultusministerkonferenz (KMK): Handreichung für die Erarbeitung von Rahmenlehrplänen der Kultusministerkonferenz für den berufsbezogenen Unterricht in der Berufsschule und ihre Abstimmung mit Ausbildungsordnungen des Bundes für anerkannte Ausbildungsberufe, S.11. In: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2021/2021\\_06\\_17-GEP-Handreichung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2021/2021_06_17-GEP-Handreichung.pdf)

## 2 Rechtliche Grundlagen

Berufsfachschulen sind Einrichtungen der vollzeitschulischen bzw. teilqualifizierenden beruflichen Erstausbildung und richten sich an Schülerinnen und Schüler, die einen Beruf im schulischen Umfeld erlernen und dazu ein längeres Praktikum absolvieren wollen. Daneben gibt es die Möglichkeit, eine Fachhochschulzugangsberechtigung anzustreben. Die Berufsfachschule vermittelt die erforderlichen Qualifikationen zur Ausübung eines staatlich anerkannten Ausbildungsberufes nach Landesrecht.

### **Für die Ausbildung in der Berufsfachschule sind nachfolgende Regelungen maßgeblich:**

- Rahmenvereinbarung über die Berufsfachschulen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 17. Oktober 2013 in der jeweils gültigen Fassung)
- Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung zur Staatlich geprüften technischen Assistentin und zum Staatlich geprüften technischen Assistenten und zur Staatlich geprüften kaufmännischen Assistentin und zum Staatlich geprüften kaufmännischen Assistenten an Berufsfachschulen (Beschluss der KMK vom 30. September 2011 in der jeweils gültigen Fassung)
- Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 5. Juni 1998 in der jeweils gültigen Fassung)
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für berufsbildende Schulen – Allgemeiner Teil – (APO-AT) vom 25. Juli 2000 in der jeweils gültigen Fassung
- Ausbildungs- und Prüfungsordnung der Berufsfachschule für Kaufmännische Assistenz mit Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion (APO-KMA) vom 25. Juli 2000 in der jeweils gültigen Fassung
- Hamburgisches Schulgesetz (HMBSG) vom 16. April 1997 (HmbGVBl.S. 97) in der jeweils gültigen Fassung
- Hamburger Institut für Berufliche (HIBB): Richtlinie für Leistungsnachweise an berufsbildenden Schulen in Hamburg (2022).

### 3 Bildungsauftrag

Die vollqualifizierende Berufsfachschule für kaufmännische Assistenz mit dem Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion soll die Schülerinnen und Schüler befähigen, in allen Bereichen der Medienproduktion und damit zusammenhängender Dienstleistungen qualifizierte kaufmännische Tätigkeiten auszuüben.

Sie hat die Aufgabe, den einzelnen Schülerinnen und Schülern berufsbezogene und berufsübergreifende Handlungskompetenz zu ermöglichen. Handlungskompetenz entfaltet sich in den Dimensionen von Fachkompetenz und personaler Kompetenz.<sup>2</sup>

Die Schülerinnen und Schüler werden befähigt, ihre spezifischen Aufgaben im Beruf zu erfüllen und die Arbeitswelt und die Gesellschaft in sozialer, ökonomischer und ökologischer Verantwortung mitzugestalten, insbesondere vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen. Das schließt die Förderung der Kompetenzen der jungen Menschen

- zur persönlichen und strukturellen Reflexion,
- zum verantwortungsbewussten und eigenverantwortlichen Umgang mit zukunftsorientierten Technologien, digital vernetzten Medien sowie Daten- und Informationssystemen,
- zum lebensbegleitenden Lernen sowie der beruflichen und individuellen Flexibilität,
- zur Bewältigung der sich wandelnden Anforderungen in der Arbeitswelt und Gesellschaft,
- zur beruflichen Mobilität in Europa und einer globalisierten Welt ein.

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten während und nach erfolgreicher Ausbildung in den Bereichen Marketing, Social Media, Audio- und Videoproduktion, Contentmanagement, Marktforschung und in kaufmännischen Tätigkeitsfeldern.

Zu den fachspezifischen Qualifikationsanforderungen, die in den jeweiligen Lernfeldern formuliert sind, kommen Aufgaben hinzu, die aufgrund gesellschaftlicher Veränderungen das Wissen und die Fertigkeiten in der Ausbildung beeinflussen.

#### **Medienkompetenz/ Digitalisierung**

Medienkompetenz beinhaltet die Fähigkeit, Medien kritisch, selbstbestimmt und verantwortlich nutzen, verstehen, bewerten und gestalten zu können.<sup>3</sup> Die Bandbreite der Medien reicht von analogen bis zu digitalen Medien. Besonders letztere sind integrativer Bestandteil der Lebens- und Arbeitswelt der gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten für Webdesign.

Ihre Berufswelt ist von digitalen Prozessen, dem Umgang mit Daten und zukunftsorientierten Technologien, wie z. B. KI-Anwendungen geprägt. Die digitalen Medien werden zum Organisieren, Präsentieren, Visualisieren, Dokumentieren, Produzieren sowie zum internen und externen Austausch zur Kommunikation und zum kollaborativen Arbeiten eingesetzt.

---

<sup>2</sup> Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. In: [https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/dqr-niveaus\\_node.html](https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/dqr-niveaus_node.html) [08.04.2024]

<sup>3</sup> Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB): Modernisierte Standardberufsbildpositionen. In: <https://www.bibb.de/de/137874.php> (19.02.2024)

Fundierte Fähigkeiten und ein verantwortungsbewusster und eigenverantwortlicher Umgang in diesen Bereichen sind daher grundlegend für professionelles und zeitgemäßes Handeln.

### **Werteorientierung / Demokratiebildung**

Die Wertebildung betrifft nicht nur den gesellschaftlichen oder privaten Bereich der Schülerinnen und Schüler, auch ihr berufliches Handeln beruht auf einer Wertebasis. Die pluralistische Gesellschaft ist zudem von Wertevielfalt geprägt.

Im Rahmen der Berufsausbildung soll deshalb die persönliche Werteorientierung gefördert, die geteilten Grundwerte des demokratischen Miteinanders vermittelt und anerkannt sowie die Kompetenz, die es erlaubt mit Wertevielfalt und Konflikten umzugehen, gestärkt werden. Bei allen Unterschieden müssen sich Wertvorstellungen immer an der Würde des Menschen messen lassen, wie es im Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland und in der Verfassung der Länder niedergelegt ist.

Grundsätzlich sollen die Schülerinnen und Schüler motiviert werden, für Freiheit, Demokratie, Menschenrechte, Gerechtigkeit, wirtschaftliche Sicherheit und Frieden einzutreten. Diesem übergeordneten Ziel sind grundsätzlich alle Lernfelder bzw. Unterrichtsfächer verpflichtet, insbesondere aber die des gesellschaftswissenschaftlichen Bereichs.<sup>4</sup>

Die freiheitlichen, sozialen und demokratischen Grundwerte bilden den gemeinsamen Orientierungsrahmen für unsere Gesellschaft.

### **Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) spielt eine Schlüsselrolle bei aktuellen und zukünftigen Herausforderungen, wie z. B. dem Klimawandel, der Energiewende, nachhaltigem Wirtschaften und globaler Gerechtigkeit.

Aufgabe der Berufsbildung ist es, Wissen und Handlungskompetenz im Bereich der Nachhaltigkeit zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler sollen in die Lage versetzt werden, sich die ökologischen, sozialen und ökonomischen Bezüge ihres Handelns und sich daraus ergebende Spannungsfelder deutlich zu machen und abzuwägen.<sup>5</sup>

### **Sprachbildung**

Sprachliche Bildung ist als kontinuierliche Begleitung und Unterstützung der Sprachentwicklung zu verstehen.<sup>6</sup> Sie bildet die Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe. Sie hat zum Ziel, Jugendliche und junge Erwachsene zu einer umfassenden Sprachkompetenz zu führen, die es ihnen ermöglicht, sich angemessen und vielfältig auszudrücken und vielfältigen Verstehensanforderungen gerecht zu werden. Die Sprachkompetenz ist für den gestaltungstechnischen Assistenzberuf im Berufsalltag relevant und stellt eine Schlüsselkompetenz für den beruflichen Erfolg dar.

---

<sup>4</sup> Kultusministerkonferenz (KMK): Demokratiebildung- In: <https://www.kmk.org/de/themen/allgemeinbildende-schulen/weitere-unterrichtsinhalte-und-themen/demokratiebildung.html> [29.01.2024]

<sup>5</sup> Hamburger Masterplan BNE 2030. In: <https://www.hamburg.de/contentblob/15185278/1330dfec0260370d6eb591789abc5dd0/data/masterplan-bne.pdf> [27.11.2023], S. 26

<sup>6</sup> Kultusministerkonferenz (KMK): Empfehlung - Bildungssprachliche Kompetenzen in der deutschen Sprache stärken (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.12.2019), S. 5./6. In: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2019/2019\\_12\\_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2019/2019_12_05-Beschluss-Bildungssprachl-Kompetenzen.pdf) [19.02.2024]

## 4 Kompetenzprofil der Absolventinnen und Absolventen der Berufsfachschule für kaufmännische Medienassistenz

Der Bildungsplan folgt der Rahmenvereinbarung der Kultusministerkonferenz (KMK) über die Ausbildung und Prüfung zum Staatlich geprüften kaufmännischen Assistenten bzw. zur Staatlich geprüften kaufmännischen Assistentin an Berufsfachschulen. Dieses soll die Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler und ihre Bereitschaft zu lebenslangem Lernen fördern. Die Rahmenvereinbarung definiert das Anforderungsniveau des Berufs und enthält die Formulierungen der beruflichen Handlungskompetenzen, über die eine qualifizierte Fachkraft verfügen muss, um den Beruf dem Anforderungsniveau entsprechend ausüben zu können.

### 4.1 Grundsätze

Der Bildungsplan baut auf dem Niveau des mittleren Schulabschlusses bzw. vergleichbarer Abschlüsse auf. Das Kompetenzniveau orientiert sich am Deutschen Qualifikationsrahmen (DQR). Nach Abschluss des zweiten Schuljahres müssen die Schülerinnen und Schüler DQR-Niveau 4 erreichen.<sup>7</sup> Dieses Qualifikationsniveau bezieht sich sowohl auf die Berufsausbildung als auch auf den Erwerb der Fachhochschulreife.<sup>8</sup>

Der DQR beschreibt vier "Säulen", die aus Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit bestehen, um die im deutschen Bildungssystem angestrebten Lernergebnisse angemessen darzustellen. Die Methodenkompetenz wird als Querschnittskompetenz verstanden und findet deshalb in der DQR-Matrix nicht eigene Erwähnung.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Tiefe und Breite	Instrumentale und systemische Fertigkeiten, Beurteilungsfähigkeit	Team-/Führungsfähigkeit, Mitgestaltung und Kommunikation	Eigenständigkeit/Verantwortung, Reflexivität und Lernkompetenz

<sup>7</sup> Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (2011): Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen. In: <https://www.dqr.de/dqr/shareddocs/qualifikationen-neu/de/Gestaltungstechnischer-Assistent-Staatlich-gepruefter-Gestaltungstechnische-Assistentin-Staatlich-gepruefte.html?nn=365830> [04.12.2023]

<sup>8</sup> Fachhochschulreife (FHR) im DQR: <https://www.dqr.de/dqr/shareddocs/qualifikationen-neu/de/> [12.02.2024]

Das Niveau 4 beschreibt die Kompetenzen, die zur selbständigen Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld benötigt werden.

Fachkompetenz		Personale Kompetenz	
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbständigkeit
Über vertieftes allgemeines Wissen oder über fachtheoretisches Wissen in einem Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld verfügen.	Über ein breites Spektrum kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen, die selbständige Aufgabenbearbeitung und Problemlösung sowie die Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen unter Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen ermöglichen. Transferleistungen erbringen.	Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten. Abläufe und Ergebnisse begründen. Über Sachverhalte umfassend kommunizieren.	Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten.

Tabelle: Die vier „Säulen“ des DQR auf Niveau 4 <sup>9</sup>

## 4.2 Kompetenzorientierung

Die Orientierung an Kompetenzen zeigt sich in der Berufsfachschule vor allem als Ausrichtung an der sogenannten „beruflichen Handlungskompetenz“. Bezogen auf die Dynamiken und die Komplexität beruflicher Herausforderungen geht es dabei um die Gestaltung produktiver Handlungen.

Die Kompetenzorientierung orientiert sich an der Erweiterung, Vertiefung und Profilbildung der Schülerinnen und Schüler, indem einzelne komplexe berufliche Handlungen immer wieder erfasst werden und das Handeln zielgerecht geplant, methodisch umgesetzt und ausgewertet, kontrolliert und bewertet wird. Das dargestellte Verständnis von Kompetenz entspricht deshalb dem der Handlungsorientierung als didaktisches und lernorganisatorisches Konzept.

<sup>9</sup> Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen: Niveau 4. In: [https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/niveau-4/niveau-4\\_node.html](https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/niveau-4/niveau-4_node.html) {04.12.2023}

### 4.3 Handlungsorientierung

Ein wesentliches didaktisches Element in der Ausbildung beruflicher Handlungskompetenz bildet die Orientierung des Unterrichts an der Bearbeitung komplexer beruflicher Aufgabenstellungen. Handlungsorientierter Unterricht ist durch folgende Prinzipien gekennzeichnet:

1. **Ganzheitlichkeit** bedeutet ein systematisches Lernen in vollständigen Handlungsvollzügen (Verstehen, Analysieren, Planung, Ausführung und Bewertung); einen engen Theorie-Praxis-Bezug und eine fächerübergreifende Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.
2. **Kooperatives Arbeiten**, wird durch problemlösendes, möglichst selbständiges, entdeckendes und forschendes Lernen in Gruppen ermöglicht.
3. **Orientierung an der Individualität der Schülerinnen und Schüler**, findet statt durch eine zunehmende Steuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler und eine Beteiligung an der Planung und Gestaltung des Unterrichts.
4. **Metakommunikation und -kognition** wird dadurch realisiert, das eigene (Lern-) Handeln zu thematisieren, kognitiv nachzuvollziehen und zum Gegenstand der Reflexion und Beurteilung zu machen.
5. **Transfer der Erkenntnisse** aus Verlauf und Ergebnis von Lernprozessen führt zu einer Übertragung der Ergebnisse, auch vor dem Hintergrund zentraler gesellschaftlicher Aufgaben.

Das didaktische Vorgehen orientiert sich dabei an der vollständigen beruflichen Handlung und besteht aus den Teilschritten Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Bewerten. Grundlage des Kompetenzerwerbs ist damit das Modell der vollständigen Handlung:



Abbildung: Modell der vollständigen Handlung (Quelle BiBB)<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BiBB) (2021): Vier sind die Zukunft. Die modernisierten Standardberufsbildpositionen anerkannter Ausbildungsberufe, S. 15. In: <https://www.bibb.de/dienst/publikationen/de/17281> [19.02.2024]

Der Kompetenzerwerb geschieht spiralförmig durch eine zunehmende Komplexität der Lernsituation im Ausbildungsverlauf. Der Selbststeuerungsgrad steigt über die Lernfelder hinweg kontinuierlich an.

Zur Vermittlung der beruflichen Handlungskompetenz ist der fachliche und personale Kompetenzerwerb zielführend. Die Fachkompetenz umfasst die Bereitschaft und Fähigkeit, auf Grundlage fachlichen Wissens und Könnens Aufgaben und Probleme zu lösen und das Ergebnis zu beurteilen. Neben der Fachkompetenz ist die personale Kompetenz für die gestaltungstechnischen Assistentinnen und Assistenten für Webdesign von zentraler Bedeutung. Diese umfasst soziale Aspekte, die aus Teamfähigkeit, Mitgestaltung des eigenen Lern- und Arbeitsumfeldes und der Kommunikationsfähigkeit bestehen. Hinzu kommen Eigenständigkeit und Verantwortung, die Fähigkeit zur Reflexion und Lernkompetenz.<sup>11</sup>

Die Förderung der genannten Kompetenzen soll den Schülerinnen und Schülern als Grundlage für selbstgesteuertes Lernen dienen und sie auf eine sich verändernde Arbeitswelt vorbereiten. Durch eine allmähliche Steigerung der Komplexität von Lernsituationen wird die Qualität der Kompetenzen kontinuierlich weiterentwickelt.

#### **4.4 Lernfelder, komplexe berufliche Handlungen und Lernsituationen**

Der berufsbezogene Unterricht umfasst elf Lernfelder. Im Lernfeld sollen die Schülerinnen und Schüler in einer Lernsituation nach dem Modell der vollständigen Handlung (Informieren, Planen, Entscheiden, Ausführen, Kontrollieren und Bewerten) lernen. Bei den Schülerinnen und Schülern soll dadurch die Fähigkeit gefördert werden, selbständig, selbstkritisch und verantwortlich die handlungsorientierten Ausbildungsaufgaben zu erledigen.

**Berufliche Handlungen** beziehen sich auf Herausforderungen im Arbeitsfeld, die in ihrer Bedeutung exemplarisch sind im Hinblick auf Schlüsselthemen, Leitprinzipien oder Handlungsmaximen und die durch ihre Komplexität geeignet sind, an ihnen das Prinzip der „Vollständigen Handlung“ abzubilden. Komplexe berufliche Handlungen sind grundlegend für den Unterricht und werden als Lernsituationen gestaltet.

**Lernsituationen** sind didaktisch aufbereitete Unterrichtsarrangements, die aus komplexen beruflichen Handlungen abgeleitet sind. Das Ziel liegt darin, berufliche Handlungskompetenz zu ermöglichen.

Damit wird das systematische Vorgehen im Rahmen der beruflichen Professionalisierung auf zwei Wegen herausgefordert. Zum einen lernen die Schülerinnen und Schüler ein System zur Bearbeitung von komplexen schulischen Aufgaben (Lernsituationen) kennen und zum anderen dient dieses gleichzeitig als Modell für die strukturierte Bearbeitung der Handlungsvollzüge im Berufsfeld.

---

<sup>11</sup> [https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/dqr-niveaus\\_node.html](https://www.dqr.de/dqr/de/der-dqr/dqr-niveaus/dqr-niveaus_node.html) (08.04.2024)

## **5 Berufsbezogene Lernfelder und berufsübergreifende Unterrichtsfächer**

Die Ausbildung zur kaufmännischen Assistentin und zum kaufmännischen Assistenten mit dem Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion umfasst einen Pflichtbereich und einen Wahlpflichtbereich. Die Zahl der im Pflicht- oder Wahlpflichtbereich zu erteilenden Unterrichtsstunden wird durch die Bildungsgangstafel festgelegt.

Der Pflichtbereich gliedert sich in den berufsbezogenen Unterricht, der in Lernfelder unterteilt ist und den berufsübergreifenden Unterricht, der die Unterrichtsfächer umfasst. Der Wahlpflichtbereich besteht aus Ergänzungsfächern, die von der jeweiligen Berufsfachschule für die Ausbildung festgesetzt werden. Sie orientieren sich inhaltlich an den Lernfeldern und den Unterrichtsfächern des Pflichtbereiches.

### **5.1 Rahmenpläne für den berufsbezogenen Unterricht**

Der berufsbezogene Unterricht wird in Form von elf Lernfeldern organisiert. Diese Lernfelder sind abgeleitet aus den beruflichen Handlungsfeldern der kaufmännischen Assistenz.

In den Lernfeldern werden die am Ende der Ausbildung erreichten Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler beschrieben und spiegeln dadurch die Anforderungen im Berufsfeld wider. Dabei enthält jedes Lernfeld die zentrale berufliche Handlungsaufgabe, sowie die nach dem DQR in Wissen und Fertigkeiten unterschiedene Fachkompetenz. Die benannten Querschnittsaufgaben der Ausbildung sind in den zentralen beruflichen Handlungsaufgaben und den Kompetenzbeschreibungen der Lernfelder integriert.

#### **Zentrale Aufgaben der Ausbildung in den Lernsituationen**

Die komplexen beruflichen Handlungen kommen auf zwei Wegen in den Unterricht:

- Zum einen durch Lernsituationen auf der Grundlage von Erlebnissen der Schülerinnen und Schüler in der Praxisphase der Ausbildung.
- Zum anderen durch didaktisch konstruierte Lernsituationen.

Diese unterrichtlichen Lernsituationen sollen zu mehrperspektivischem Analysieren und Verstehen auffordern. Sie werden im Lernfeldunterricht anhand des Handlungszyklus begleitet und reflektiert.

In der didaktischen Planung des Lernfelds ist es wichtig, dass die Lernsituationen den Kompetenzerwerb in allen Bearbeitungsschritten des Handlungszyklus ermöglichen. Der Kompetenzerwerb geschieht im Ausbildungsverlauf spiralförmig durch eine sich steigernde Komplexität der Ausgangssituationen und in der Tiefe der Bearbeitungsschritte. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln die in den Lernfeldern aufgeführten Kompetenzen entlang von vollständigen beruflichen Handlungen. Dabei ist darauf zu achten, dass in jedem Bearbeitungsschritt der vollständigen beruflichen Handlung die beiden Kompetenzdimensionen Wissen und Fertigkeiten benötigt und erworben werden.

## 5.2 Lernfelder der Berufsfachschule für kaufmännische Medienassistenz

### 5.2.1 Lernfeld 1: Unternehmen der Medienbranche präsentieren

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrichtwert:</b> 60 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, ausgewählte Geschäfts- und Tätigkeitsfelder der Medienbranche zu präsentieren.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Unternehmen der Medienbranche. Sie wenden Kriterien für die Recherche relevanter und valider Quellen an.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler planen und koordinieren den Arbeitsablauf anhand eines Leitfadens und wenden grundlegende Lern- und Arbeitstechniken an. Sie eignen sich Grundlagen von Präsentationstechniken an.</p> <p>Auch unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit stellen sie die Geschäftsmodelle, Leistungsschwerpunkte, Arbeitsgebiete und Corporate Identity von Medienunternehmen in geringer Komplexität dar. In diesem Zusammenhang wenden sie ausgewählte kaufmännische Grundbegriffe an.</p> <p>Sie dokumentieren ihre Arbeitsergebnisse unter Berücksichtigung einer angemessenen Zitierweise und einer inhaltlich strukturierten Gliederung.</p> <p>Sie präsentieren ihre Arbeitsergebnisse zur Branchendarstellung strukturiert unter Verwendung gängiger Präsentationstechniken und Medien.</p> <p>Sie reflektieren ihren Gruppenprozess anhand vorgegebener Methoden und entwickeln bei Bedarf Vorschläge zur Optimierung.</p>	

### 5.2.2 Lernfeld 2: Berufliche Perspektiven in der Medienwelt entwickeln

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 60 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, sich selbst im beruflichen Kontext darzustellen.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Persönlichkeitsmerkmale und ihre unterschiedlichen Rollen in der Medienwelt.</p> <p>Sie gleichen Selbst- und Fremdwahrnehmung ab, geben sich gegenseitig Feedback und nutzen dafür gängige Kommunikationsmodelle.</p> <p>Sie analysieren die Anforderungen der Berufspraxis, gleichen diese mit den eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen ab und entwickeln eine berufliche Perspektive.</p> <p>Unter Anleitung planen sie den Prozess zur Erstellung von Bewerbungsunterlagen und entwickeln ein geeignetes Ordnungssystem, um ihren Bewerbungsprozess zu dokumentieren.</p> <p>Sie formulieren ihre Kompetenzen, Stärken sowie Motivatoren und erstellen zielgruppengerechte Bewerbungsunterlagen für gängige Bewerbungsverfahren.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bereiten die Gesprächssituationen im Rahmen eines Bewerbungsverfahrens vor. Sie erproben und reflektieren die Gesprächsführungen.</p>	

### 5.2.3 Lernfeld 3: Bei kaufmännischen Prozessen in einem Medienunternehmen mitwirken

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 80 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, die zentralen kaufmännischen Prozesse Beschaffung, Produktion und Absatz eines Medienunternehmens zu begleiten und zu dokumentieren.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler holen auf Grundlage einer Bedarfsanfrage Angebote ein und führen einen Angebotsvergleich durch. Sie entscheiden sich begründet für ein Angebot.</p> <p>Sie eignen sich grundlegende Funktionen eines Tabellenkalkulationsprogramms an und führen kaufmännische Berechnungen durch.</p> <p>Sie analysieren die Rechte und Pflichten, die sich aus Kaufverträgen ergeben. Bei Vertragsabschlüssen beachten sie rechtliche Regelungen und deren Wirkung.</p> <p>Bei der Herstellung von Medienprodukten berücksichtigen sie grundlegende rechtliche Regelungen.</p> <p>Sie unterbreiten Vorschläge zur Preisgestaltung, ermitteln einen Angebotspreis und erstellen einen Kostenvoranschlag. Sie berücksichtigen bei der Rechnungsabwicklung die Umsatzsteuer, die sich aus den Geschäftsprozessen ergibt.</p> <p>Sie führen eine einfache Nachkalkulation durch, ermitteln den Erfolg und formulieren bei Bedarf Verbesserungsvorschläge.</p> <p>Begleitend zu den zentralen kaufmännischen Prozessen führen die Schülerinnen und Schüler die entsprechende Geschäftskorrespondenz.</p> <p>Auf Grundlage einer vorgegebenen Struktur dokumentieren und reflektieren sie - auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit - die einzelnen Phasen des Geschäftsprozesses.</p>	

#### 5.2.4 Lernfeld 4: Medienprodukte nach Kundenanforderung gestalten

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 120 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, kundenorientiert Medienprodukte zu erstellen.</b>	
<p>Auf Grundlage eines Kundenauftrags erstellen die Schülerinnen und Schüler eigenständig ein Medienprodukt. Unter Anleitung planen sie ihren Produktionsprozess und organisieren ihre Arbeit in Teams.</p> <p>Dafür erschließen sie sich die Grundlagen der elektronischen Datenverarbeitung eines Computerbetriebssystems. Mit Blick auf eine systematische Datenverwaltung und effiziente Gestaltung des Arbeitsplatzes entscheiden sie sich für geeignete Speichermedien und -orte zur verlustfreien Datenverwaltung und nutzen diese für ihren Arbeitsprozess.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über grundlegende gestalterische und technische Eigenschaften digitaler Medienprodukte im Rahmen der Kundenvorgaben.</p> <p>Für die Umsetzung des Kundenauftrags setzen sie vorgegebene Kreativitätstechniken ein.</p> <p>Bei der Produktion der Produkte wenden sie Grundlagen der Textverarbeitungs-, Bildbearbeitungs-, Layout-, 3D-Modelling- und Illustrationssoftware an.</p> <p>In diesem Zusammenhang formulieren sie grundlegende HTML- und CSS-Befehle und führen diese aus. Sie zeigen Unterschiede dynamischer und statischer Webseiten auf und erstellen eine Webseite unter Anwendung eines Content Management Systems (CMS).</p> <p>Sie berücksichtigen dabei Bild- und Nutzungsrechte.</p> <p>Sie reflektieren ihren Handlungsprozess anhand vorgegebener Methoden sowohl unter Berücksichtigung ökonomischer und ökologischer Aspekte des Energiebedarfs technischer Geräte als auch des sinnvollen Einsatzes von Verbrauchsmaterialien.</p>	

### 5.2.5 Lernfeld 5: In beruflichen Handlungssituationen in englischer Sprache kommunizieren

<b>1. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 80 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, typische berufliche Arbeitsabläufe eines Medienunternehmens in englischer Sprache zu begleiten.</b>	
<p>Neben der Festigung ihrer berufsrelevanten Handlungskompetenz erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre kommunikative Sprachkompetenz, indem sie berufsrelevantes Wissen in der Fremdsprache zielgerichtet, aufgaben- und adressatengerecht anwenden, u. a. in branchenspezifischen Situationen.</p> <p>Sie begleiten allgemeine Prozesse in einem internationalen Unternehmen und erwerben und erweitern ihre kommunikativen Sprachaktivitäten berufstypisch im Bereich der Rezeption (Hören/Sehen und Lesen), der Produktion (Sprechen und Schreiben), der Mediation sowie Interaktion.</p> <p>Sie wenden in konkreten Situationen die Fähigkeit an, das Wissen um fremde Verhaltensweisen, kulturelle Ausdrucksformen und Dokumente einzuordnen.</p> <p>Außerdem erweitern sie ihre pragmatische Sprachkompetenz (Diskurskompetenz) mit Inhalten, die zur Routine des beruflichen Alltags gehören.</p>	

### 5.2.6 Lernfeld 6: Ein Kommunikationskonzept entwickeln

<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 100 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, auf Grundlage eines Briefings ein Kommunikationskonzept zu entwickeln.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler entwickeln auf Grundlage eines Kundenbriefings und anhand eines Leitfadens ein Kommunikationskonzept mit geringer Komplexität.</p> <p>In diesem Zusammenhang erstellen sie eine Situationsanalyse anhand sekundärer Marktdaten und führen eine primäre Marktforschung durch.</p> <p>Aus den Ergebnissen leiten sie ein Kommunikationskonzept ab, welches aus Zielen, Zielgruppen, Werbebotschaft sowie ausgewählten Kommunikationsmaßnahmen besteht. Auf Grundlage ihrer Kernbotschaft erstellen sie ein kreatives Konzept.</p> <p>Sie analysieren vorhandene Werbemittel sowohl sprachlich als auch gestalterisch und erstellen eigene Werbemittel.</p> <p>Für die Organisation, Strukturierung und Reflexion ihrer Teamarbeit wenden sie unter Anleitung aktuelle Methoden des Projektmanagements an.</p> <p>Sie dokumentieren und präsentieren ihre Ergebnisse unter Verwendung gängiger Präsentationstechniken und Medien.</p>	

### 5.2.7 Lernfeld 7: Content analysieren, produzieren und bewerten

<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrichtwert: 140 Stunden</b>
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, Informationsangebote zu analysieren, zu produzieren und zu bewerten.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler recherchieren und analysieren Informationsangebote und deren Aufbereitung in unterschiedlichen Kommunikationskanälen.</p> <p>Sie setzen sich kritisch mit Bild-, Text- und Tonmaterial auseinander, überprüfen Fakten anhand vorgegebener Kriterien und erkennen Falschinformationen.</p> <p>Sie planen und produzieren zielgruppengerecht redaktionelle Beiträge und bereiten diese medial auf. Dafür wenden sie grundlegende journalistische, auch fürs Internet relevante Textsorten und Gestaltgesetze an.</p> <p>Unter Berücksichtigung relevanter rechtlicher Rahmenbedingungen redigieren die Schülerinnen und Schüler die produzierten Beiträge und optimieren diese bei Bedarf.</p> <p>Sie stellen crossmediale Verwertungsmöglichkeiten und Wertschöpfungsprozesse von medialem Content dar.</p> <p>Sie reflektieren die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von digitalen Medien sowie Chancen und Risiken ihrer Nutzung für verschiedene Zielgruppen. Sie erstellen eine Handlungsanleitung zum Umgang mit unerwünschtem Verhalten im Netz.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Ergebnisse und ihr eigenes Medienverhalten.</p>	

### 5.2.8 Lernfeld 8: Ein Medienprodukt erstellen

<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrichtwert:</b> 280 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, selbständig ein Medienprodukt zu erstellen.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler erstellen in Gruppen auf Grundlage eines Kundenbriefings ein komplexes Medienprodukt.</p> <p>Sie analysieren die Anforderungen aus dem Briefing und leiten hieraus selbständig sämtliche Produktentscheidungen ab. Sie erstellen ein einfaches Strategiepapier.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wählen geeignete Kreativitätstechniken für die Ideenfindung aus und wenden diese an. Sie erstellen auf Basis des Strategiepapiers das Produkt.</p> <p>Sie berücksichtigen die medienrechtlichen Rahmenbedingungen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler planen und dokumentieren sämtliche Entscheidungs-, Arbeits- und Gruppenprozesse selbständig. Sie reflektieren ihre Prozesse und Ergebnisse auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit und äußern konstruktiv Kritik.</p> <p>Sie dokumentieren ihre Ergebnisse und präsentieren sie im Rahmen eines Kundengesprächs.</p>	

### 5.2.9 Lernfeld 9: Im Marketingbereich in englischer Sprache kommunizieren

<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrichtwert:</b> 80 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, berufsrelevante kommunikative Sprachkompetenzen und sprachliche Handlungsfähigkeiten zu erwerben und zu erweitern.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler bewältigen mit adäquaten Strategien kommunikative Aufgaben und Situationen aus der Berufswelt.</p> <p>Neben der Festigung ihrer berufsrelevanten Handlungskompetenz analysieren die Schülerinnen und Schüler die Berufswelt, indem sie Kundenprojekte (z. B. die Vorbereitung eines Pitch für Kunden) am Beispiel eines internationalen Unternehmens durchführen und damit ihre kommunikative Sprachkompetenz sowie ihre Fachkompetenz erweitern.</p> <p>Sie erwerben und erweitern ihre kommunikativen Sprachaktivitäten im Bereich der Rezeption (Hören/Sehen und Lesen), der Produktion (Sprechen und Schreiben), der Mediation sowie Interaktion.</p>	

### 5.2.10 Lernfeld 10: Unternehmerische Entscheidungen treffen

<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 100 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, unternehmerische Entscheidungen im Rahmen eines Planspiels zu treffen.</b>	
<p>Im Rahmen eines Planspiels analysieren die Schülerinnen und Schüler die Situation eines Unternehmens, auf deren Grundlage sie eine Unternehmensstrategie entwickeln.</p> <p>Unter Nutzung vorhandener volks- und betriebswirtschaftlicher Informationen treffen sie Entscheidungen zu den Bereichen Beschaffung, Produktion, Marketing, Vertrieb, Personal, Verwaltung und Finanzen auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit.</p> <p>Sie setzen digitale Werkzeuge und Arbeitstechniken ein.</p> <p>Sie prüfen die Folgen ihrer unternehmerischen Entscheidungen und leiten Handlungsempfehlungen daraus ab. Sie erkennen betriebswirtschaftliche Zusammenhänge von Unternehmen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler bereiten Entscheidungsprozesse und Zuständigkeiten für gemeinsames Arbeiten in einer Gruppe vor, reflektieren diese in den einzelnen Phasen des Planspiels und passen sie bei Bedarf an.</p>	

### 5.2.11 Lernfeld 11: Ein Unternehmen gründen

<b>2. Ausbildungsjahr</b>	<b>Zeitrictwert:</b> 140 Stunden
<b>Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Kompetenz, auf Grundlage einer eigenen Unternehmensidee einen Businessplan zu entwickeln.</b>	
<p>Die Schülerinnen und Schüler informieren sich mithilfe von vorgegebenen Materialien über die relevanten Aspekte einer Unternehmensgründung und überprüfen diese bei einem bestehenden Unternehmen.</p> <p>Sie entwickeln eine Unternehmensidee. Für den dazugehörigen Businessplan setzen sie sich begründet mit dem Nutzenversprechen, der Geschäftsstruktur, der Rechtsform, dem Ertragsmodell und der Unternehmensvision auch unter Aspekten der Nachhaltigkeit auseinander.</p> <p>Sämtliche Entscheidungen stellen sie in einem Geschäftsmodell dar und visualisieren dieses mit Hilfe eines geeigneten digitalen Werkzeugs.</p> <p>Sie planen für ihr Unternehmen u. a. Aufwendungen und Erträge und stellen diese in einem einfachen Rentabilitätsplan unter Anwendung ihrer Softwarekenntnisse dar.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihren Businessplan, identifizieren Stärken und Verbesserungspotenziale. Dabei äußern sie konstruktiv Kritik.</p> <p>Sie reflektieren ihren individuellen und gemeinsamen Lern- und Arbeitsprozess.</p>	

## 5.3 Berufsübergreifender Unterricht

Der berufsübergreifende Unterricht erfolgt für alle Schülerinnen und Schüler in den Fächern Sprache und Kommunikation, Fachenglisch sowie Wirtschaft und Gesellschaft und umfasst 320 Stunden.<sup>12</sup> In den Fächern Sprache und Kommunikation und Fachenglisch werden einige der aufgeführten Kompetenzen mit einem starken Berufsbezug im Lernfeldunterricht integriert unterrichtet.

In der praktischen Umsetzung werden die Schülerinnen und Schüler, die zusätzlich die Fachhochschulreife erwerben wollen, in der Regel gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern unterrichtet, die die Berufsausbildung ohne die Fachhochschulreife abschließen wollen. Die Grundlage für den Unterricht bildet für die Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel die Fachhochschulreife zu erwerben, der Bildungsplan zum Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen dualer oder vollqualifizierender beruflicher Bildungsgänge<sup>13</sup>.

Für Schülerinnen und Schüler, die die Berufsausbildung ohne den Erwerb der Fachhochschulreife absolvieren, muss der berufsübergreifende Unterricht vorhandene Kompetenzen auf dem Niveau des mittleren Bildungsabschlusses erweitern und vertiefen.

Nachfolgend sind die Kernelemente der Anforderungen für die berufsübergreifenden Fächer für Schülerinnen und Schüler definiert. Aufgrund der gemeinsamen Prüfung in Sprache und Kommunikation und des gemeinsamen Unterrichts in den berufsübergreifenden Fächern, orientieren sich die Ausführungen an den Kompetenzen zum Erwerb der Fachhochschulreife.

### 5.3.1 Sprache und Kommunikation

Entsprechend der „Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen“ vom 5. Juni 1998 in der jeweils gültigen Fassung werden folgenden Kompetenzen beschrieben<sup>14</sup>:

#### **Sprachliche Handlungskompetenz**

Im Rahmen des oben benannten Kompetenzbereichs verfügen die Schülerinnen und Schüler über sprachliche Handlungsfähigkeit sowie ihre Verstehens- und Verständigungskompetenz. Somit haben sie die grundlegende Fähigkeit angebahnt, Wissen interdisziplinär zu erschließen, selbstverantwortliche Lernstrategien auszubauen, wissenschaftspropädeutische Verfahren zu erfassen und reflexiv-komplexes Handeln in relevanten Kontexten zu realisieren.

---

<sup>12</sup> Kultusministerkonferenz (KMK) S. 3. In: [https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen\\_beschluesse/2011/2011\\_09\\_30-RV-Technischer-Kaufmaennischer-Assistent.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2011/2011_09_30-RV-Technischer-Kaufmaennischer-Assistent.pdf) [12.02.2024]

<sup>13</sup> HIBB (2011): Bildungsplan zum Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen dualer oder vollqualifizierender beruflicher Bildungsgänge. In: <https://hibb.dev-schulhomepages.hamburg.de/wp-content/uploads/sites/33/2015/08/Bildungsplan-Fachhochschulreife-Bs.pdf> [08.04.2024]

<sup>14</sup> Maßgebliche Kompetenzen und Wissensbasis siehe *Bildungsplan zum Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen dualer oder vollqualifizierender beruflicher Bildungsgänge*.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein individuelles Kompetenzprofil sowohl im mündlichen als auch im schriftlichen Sprachgebrauch im Sinne eines lebenslangen Lernens, wobei sie durch kontinuierliche Reflektion ihrer sprachlichen Handlungsfähigkeit sowie ihrer kommunikativen Kompetenz zunehmend bewusst, prägnant und stilistisch wirkungsvoll argumentieren respektive formulieren.

In unterschiedlichen Gesprächsformen bringen die Schülerinnen und Schüler ihre Rhetorik situationsadäquat ein, gestalten Präsentationen zielgerichtet und halten ihre Diskursfähigkeit auch in zugespitzten Kontroversen durch. Dabei verfügen sie über dialektische Fähigkeiten, die fundierte Diskussionen oder Erörterungen ermöglichen und nachfolgende Entscheidungsfindung sowie klare Positionierungen rechtfertigen.

Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Ausdrucksfähigkeit im Hinblick auf deren erkenntnistiftende und Wissen strukturierende Funktion kultiviert. Gleichsam haben sie ihre Fähigkeit, komplexe Schreibprozesse ausdauernd, selbständig und organisiert zu vollziehen, vertieft.

In von Kriterien geleiteten Dialogen mit Mitlernenden reflektieren die Schülerinnen und Schüler ihre Handlungsergebnisse und unterziehen diese ggf. einer Überarbeitung, wobei sie ihre Sprachkompetenz sukzessive optimieren.

### **Auseinandersetzung mit Texten und Medien**

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, literarisch sowie pragmatisch umfangreiche und komplexe Texte und Medienprodukte mit fachlichen oder allgemeinbildenden Inhalten zu erschließen. Dabei berücksichtigen sie analytische sowie handlungs- und produktionsorientierte Methoden. Sie stellen ihre Ergebnisse fachgerecht dar, indem sie lernen, eigene Texte kritisch zu lesen und zu überarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein strukturiertes Orientierungswissen zur Textrezeption (z. B. *Textsorten, Textfunktionen, Strukturmerkmale, Epochen*). Sie vergleichen und bewerten Texte hinsichtlich ihres Informationsgehalts und ihrer Gestaltungsmerkmale.

Die Schülerinnen und Schüler berücksichtigen bei der Texterschließung den zeitgeschichtlichen und situativen Kontext. Sie reflektieren ihre Leseerfahrungen und werten sie aus.

## **5.3.2 Fachenglisch**

Der Unterricht beinhaltet in Fachenglisch die folgenden sprachlichen Handlungsbereiche auf der Niveaustufe B2. Dabei sollte ein klarer Bezug zum Berufsfeld hergestellt werden. (Orientierung an den Referenzniveaus des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen)<sup>15</sup>

---

<sup>15</sup> Maßgebliche Kompetenzen und Wissensbasis siehe *Bildungsplan zum Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen dualer oder vollqualifizierender beruflicher Bildungsgänge*.

## **Folgende Kompetenzen sind zu berücksichtigen:**

### **Globale Anforderungsprofile**

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen und im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen. Sie können sich spontan und fließend verständigen, sodass ein normales Gespräch mit Muttersprachlerinnen und -sprachlern ohne größere Anstrengung auf beiden Seiten gut möglich ist. Sie können sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken, einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern und die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben.

### **Rezeption**

*Leseverstehen:* Die Schülerinnen und Schüler lesen und verstehen Artikel und Berichte über Probleme der Gegenwart, in denen die Schreibenden eine bestimmte Haltung oder einen bestimmten Standpunkt vertreten. Sie verstehen zeitgenössische literarische Prosatexte.

*Hörverstehen/Hör-Sehverstehen:* Die Schülerinnen und Schüler verstehen längere Redebeiträge und Vorträge und folgen komplexer Argumentation, wenn ihnen das Thema hinreichend vertraut ist. Sie verstehen im Fernsehen die meisten Nachrichtensendungen und aktuellen Reportagen. Sie verstehen die meisten Spielfilme, sofern Standardsprache gesprochen wird.

### **Produktion**

Die Schülerinnen und Schüler schreiben über eine Vielzahl von Themen, die sie interessieren, klare und detaillierte Texte. Sie geben in einem Aufsatz oder Bericht Informationen wieder oder legen Argumente und Gegenargumente zu einem bestimmten Standpunkt dar. Sie schreiben Briefe und machen darin die persönliche Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen deutlich.

### **Mediation (Sprachmittlung)**

Die Schülerinnen und Schüler können einen komplexen fremdsprachlich dargestellten Sachverhalt unter Verwendung von Hilfsmitteln auf Deutsch wiedergeben oder einen komplexeren in Deutsch dargestellten Sachverhalt stilistisch angemessen in die Fremdsprache übertragen.

### **Interaktion**

Die Schülerinnen und Schüler verständigen sich so spontan und fließend, dass ein normales Gespräch mit einer Muttersprachlerin bzw. einem Muttersprachler gut möglich ist. Sie beteiligen sich in vertrauten Situationen aktiv an einer Diskussion und begründen und verteidigen ihre Ansichten. Sie geben zu vielen Themen aus ihren Interessensgebieten eine klare und detaillierte Darstellung. Sie erläutern einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage und geben Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten an.

In Aussprache, Wortwahl und Gebrauch von Strukturen ist die Muttersprache ggf. noch erkennbar. Sie verfügen über ein angemessenes idiomatisches Ausdrucksvermögen.

### **5.3.3 Wirtschaft und Gesellschaft**

Der Unterricht beinhaltet in Wirtschaft und Gesellschaft die folgenden Kompetenzbereiche<sup>16</sup>:

#### **Sozialwissenschaftliche Analysefähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine sozialwissenschaftliche Analysefähigkeit.

Diese umfasst

- das Verständnis und die Anwendung sozialwissenschaftlicher Verfahren, Modelle, Theorien und Kategoriensysteme,
- die Analyse gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, sozialstaatlicher und arbeitsrechtlicher sowie politischer Probleme und Konflikte nationaler, europäischer und internationaler Dimension unter besonderer Berücksichtigung struktureller und institutioneller Rahmenbedingungen, der Interessenlagen sowie der Selbstinszenierungs- und Durchsetzungsmöglichkeiten der jeweiligen Akteure und Betroffenen,
- die fachlich angemessene Darstellung eigener Untersuchungsergebnisse,
- den Vergleich eigener Befunde mit wissenschaftlichen Forschungsergebnissen.

#### **Perspektiven- und Rollenübernahme**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über die Fähigkeit zur Perspektiven- und Rollenübernahme. Diese umfasst

- die Wahrnehmung und Definition einer gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen Situation,
- die Unterscheidung und Einschätzung der Perspektiven, Rollen und Handlungsoptionen der Beteiligten,
- die (vorübergehende) Übernahme fremder Perspektiven und schließlich
- die Koordination unterschiedlicher Perspektiven und damit die Vermittlung des Eigeninteresses mit den Interessen anderer und dessen Ausweitung in Richtung auf verallgemeinerungsfähige Interessen.

#### **Konfliktfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über Konfliktfähigkeit. Diese umfasst

- die konstruktive Lösung von Konflikten,
- in Gruppen zu argumentieren, zu debattieren, gemeinsame Entscheidungen zu treffen und diese zu reflektieren,
- konkurrierende gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Ideen und Interessen auszuhandeln und dabei Konfliktregelungsverfahren anzuwenden und weiterzuentwickeln,
- demokratische Werte, Prinzipien und Verfahren als Grundlage eigener Auseinandersetzungen zu verwenden.

---

<sup>16</sup> Maßgebliche Kompetenzen und Wissensbasis siehe Bildungsplan zum Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen dualer oder vollqualifizierender beruflicher Bildungsgänge.

### **Politisch-moralische Urteilsfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über politisch-moralische Urteilsfähigkeit. Diese umfasst

- die Erkenntnis, Artikulation und kritische Reflexion eigener und fremder Wertvorstellungen, Positionen und Interessen auch bezüglich vergangener und möglicher zukünftiger gesellschaftlicher, wirtschaftlicher und politischer Realitäten,
- subjektive Wertvorstellungen und Interessenartikulationen gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder politischen Grundorientierungen und Ordnungsvorstellungen zuzuordnen,
- den reflexiven, argumentativen und theoriegeleiteten Umgang mit eigenen und fremden Begründungen sowie den zugrunde liegenden Urteilkriterien.

### **Gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Handlungsfähigkeit**

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über eine gesellschaftliche, politische und wirtschaftliche Handlungsfähigkeit. Diese umfasst

- die Einschätzung der Möglichkeiten zur Einflussnahme auf politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Entscheidungsträger und Initiativen,
- die Einschätzung der Möglichkeiten persönlicher Teilnahme an informellen und formalisierten Prozessen öffentlicher Meinungs- und Willensbildung sowie Entscheidungsfindung,
- die Abwägung und reflexive Anwendung verschiedener politischer und gesellschaftlicher Handlungsstrategien,
- die ethische, sozialverantwortliche und nachhaltige Anwendung verschiedener wirtschaftlicher Handlungsstrategien,
- die berufliche Orientierung, die begründete Planung und Gestaltung des Weiteren Lebenswegs und die Einschätzung beruflicher Möglichkeiten nach der Fachhochschulreife oder dem Abschluss der Ausbildung.

## **5.3.4 Mathematik**

Neben dem bereits beschriebenen Unterricht müssen die Schülerinnen und Schüler, die die Fachhochschulreife erwerben wollen, zusätzlich den Unterricht in Mathematik besuchen. Dieser umfasst 240 Stunden.<sup>17</sup> Der Unterricht in Mathematik findet in der Zeit der Wahlpflichtkurse statt, so dass die Schülerinnen und Schüler, die die Fachhochschulreife erwerben wollen, eine reduzierte Anzahl an Wahlpflichtkursen belegen können. Zum Erwerb der Fachhochschulreife beinhaltet der Unterricht in Mathematik die folgenden mathematischen Handlungsbereiche (entsprechend der „Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen“ vom 5. Juni 1998 in der jeweils gültigen Fassung)<sup>18</sup>:

---

<sup>17</sup> Kultusministerkonferenz (KMK), Fachoberschule. In: [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1997/1997\\_06\\_05-Fachoberschulreife-berufliche-Bildung.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1997/1997_06_05-Fachoberschulreife-berufliche-Bildung.pdf), S. 3

<sup>18</sup> Maßgebliche Kompetenzen und Wissensbasis siehe *Bildungsplan zum Erwerb der Fachhochschulreife im Rahmen dualer oder vollqualifizierender beruflicher Bildungsgänge*.

### **Die Fähigkeit, mathematisch zu denken**

Dazu gehört

- Fragen zu stellen, die für die Mathematik charakteristisch sind („gibt es ...?“, „wenn ja, wie viele?“, „wie finden wir ...?“),
- zu wissen, welche Art von Antworten die Mathematik für solche Fragen bereithält;
- zwischen unterschiedlichen Arten von Aussagen zu unterscheiden (Definitionen, Sätze, Vermutungen, Hypothesen, Beispiele, Bedingungen),
- Reichweite und Grenzen mathematischer Konzepte zu verstehen und zu berücksichtigen.

### **Die Fähigkeit, mathematisch zu argumentieren**

Dazu gehört

- zu wissen, was mathematische Beweise sind und wie sie sich von anderen Arten der mathematischen Argumentation unterscheiden,
- verschiedene Arten von mathematischen Argumentationsketten nachzuvollziehen und zu bewerten,
- heuristisches Gespür („was kann [nicht] passieren und warum?“),
- Entwicklung von mathematischen Argumenten.

### **Die Fähigkeit zur mathematischen Modellierung**

Dazu gehört

- den Bereich oder die Situation, die modelliert werden soll, zu strukturieren,
- „Mathematisierung“ (Übersetzung der Realität in mathematische Strukturen),
- „De-Mathematisierung“ (mathematische Modelle im Rahmen der modellierten Realität zu interpretieren),
- mit einem mathematischen Modell zu arbeiten,
- das Modell zu validieren,
- das Modell und seine Ergebnisse zu reflektieren, zu analysieren und kritisch zu beurteilen,
- über das Modell und seine Ergebnisse (einschließlich der Grenzen dieser Ergebnisse) zu kommunizieren.

### **Die Fähigkeit, Probleme zu stellen und zu lösen**

Dazu gehört

- verschiedene Arten von mathematischen Fragen zu stellen,
- mathematische Probleme zu formulieren und zu definieren („reine“, „angewandte“, „offene“ und „geschlossene“),
- verschiedene Lösungswege für unterschiedliche Arten von mathematischen Problemen zu finden.

## **Die Fähigkeit, mathematische Darstellungen zu nutzen**

Dazu gehört

- verschiedene Formen der Darstellung von mathematischen Objekten und Situationen sowie die Wechselbeziehungen zwischen diesen Darstellungsformen zu erkennen, zu interpretieren und zu unterscheiden,
- verschiedene Darstellungsformen je nach Situation und Zweck auszuwählen und zwischen ihnen zu wechseln.

## **6 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Anforderungen an die Lernprozesse und Lernergebnisse sowie deren Bewertung orientieren sich an den beruflichen Handlungskompetenzen des Bildungsplans.

Den Schülerinnen und Schülern werden im Verlauf der Ausbildung die Anforderungen, die erwarteten Leistungen und die Bewertungskriterien erläutert. Die Bewertungskriterien im berufsbezogenen und im berufsübergreifenden Bereich müssen für die Schülerinnen und Schüler transparent sein. Die schulische Leistungsbewertung folgt den Bestimmungen der Richtlinie für Leistungsnachweise an berufsbildenden Schulen in Hamburg in der jeweils aktuellen Fassung.<sup>19</sup>

## **7 Berufspraktische Ausbildung**

Die berufspraktische Ausbildung erfolgt in einem geeigneten Praktikumsbetrieb mit Medienswerpunkt. Sie umfasst 480 Stunden. Das Praktikum findet zu Beginn des zweiten Ausbildungsjahres statt. Die Betriebe werden in Rücksprache mit der Schule ausgewählt. Lehrerinnen- und Lehrerteams begleiten die berufspraktische Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre praktische Erfahrung im Rahmen eines anzufertigenden Praktikumsberichts.

## **8 Abschlussprüfung und Erlangung der Fachhochschulreife**

### **8.1 Abschlussprüfung**

Die Abschlussprüfung wird auf der Grundlage der Ausbildungs- und Prüfungsordnung (APO) für die kaufmännische Assistenz mit dem Schwerpunkt Medienwirtschaft und -produktion in der Schule durchgeführt und besteht aus drei schriftlichen Prüfungen und einer praktischen Prüfung. Die schriftlichen Prüfungen erfolgen in dem Fach Sprache und Kommunikation sowie in den Prüfungsbereichen Medienwirtschaft und Medientechnik. Die schriftliche Prüfung in Sprache und Kommunikation erfolgt auf Fachhochschulreife-niveau.

---

<sup>19</sup> Hamburger Institut für Berufliche (HIBB) (2022): Richtlinie für Leistungsnachweise an berufsbildenden Schulen in Hamburg. [Richtlinie-fuer-Leistungsnachweise-2.-Fassung-vom-25.02.2022-unterzeichnetes-Exemplar.pdf \(hamburg.de\)](#) [18.12.2023]

In den Prüfungen werden schwerpunktmäßig die Fach- und Problemlösungskompetenzen überprüft. Die Schülerinnen und Schüler weisen nach, dass sie unter Verwendung fachspezifischer Arbeitsmethoden eine komplexe berufliche Handlung selbständig und fachgerecht bearbeiten können.

## 8.2 Fachhochschulreife<sup>20</sup>

Die Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, am Ende ihrer Ausbildung zusätzlich die Fachhochschulreife zu erwerben. Dazu müssen sie erfolgreich an dem für den Erwerb der Fachhochschulreife zu belegendem Unterricht und an den zentralen FHR-Prüfungen teilgenommen haben. Die drei schriftlichen Prüfungen erfolgen in den drei Bereichen

- muttersprachliche Kommunikation/Deutsch,
- Fremdsprache und
- Mathematik.

## 9 Religionsgespräche

Gemäß § 7 HmbSG müssen Schulen das Religionsgespräch mit mindestens zehn Unterrichtsstunden pro Schuljahr anbieten. Die Organisationsform des Unterrichts wird von der Schule bestimmt.

Inhaltlich orientiert sich der Unterricht am Bildungsplan Religionsgespräche vom Hamburger Institut für Berufsbildung (HIBB)<sup>21</sup>. Die Religionsgespräche tragen zur Erfüllung des Erziehungs- und Bildungsauftrags der Beruflichen Schulen bei, indem sie die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des Bekenntnisses stärken und die beruflichen Handlungsfähigkeiten in einer pluralistischen Gesellschaft fördern.

Die Religionsgespräche sollten interreligiös-dialogisch ausgerichtet sein und die Vielfalt der Religionen berücksichtigen. Sie richten sich an alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig von ihren jeweiligen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen. Sie bieten auch Jugendlichen ohne ausgeprägten religiösen Hintergrund oder solchen, die sich von jeglicher Form von Religion distanzieren oder ihr widersprechen, Erfahrungsräume und Lernchancen. Im Religionsgespräch ist es wichtig, die religiöse bzw. weltanschauliche Identität und Integrität der Schülerinnen und Schüler zu schützen und zu fördern.

Durch den Austausch über religiöse Themen können Schülerinnen und Schüler ein tieferes Verständnis für verschiedene Religionen entwickeln und ihre interkulturelle Kompetenz stärken. Die Religionsgespräche an Berufsfachschulen sollen dazu beitragen, dass junge Menschen nicht nur beruflich, sondern auch persönlich wachsen und sich zu weltoffenen und toleranten Bürgerinnen und Bürgern entwickeln können.

---

<sup>20</sup> Vereinbarung über den Erwerb der Fachhochschulreife in beruflichen Bildungsgängen (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 05.06.1998 i.d.F. vom 09.03.2001)

<sup>21</sup> Hamburger Institut für Berufliche Bildung (2023): Bildungsplan Religionsgespräche